



sieben Saunagängen hat es die Mutter der Braut übertrieben und bricht zusammen.

FOTO: MANUEL HODRIUS

D'Weibsbilder sorgen für sündigen Spaß

Unterhaltsames Theater spielt in Rohrdorf - Letztlich hat jede der sieben Frauen Dreck am Stecken

Von Manuel Hodrius

ROHRDORF - „Die sieben Todstünden von Lucia van Org haben sieben Frauen am Samstagabend auf die Bühne des Gemeindesaales in Rohrdorf gebracht. Die Schauspielerei der Isnyer Frauentheatergruppe „D'Weibsbilder“ präsentiert und brilliert allesamt in den sieben Rollen unter der Regie von Ute Dittmar.

Die sieben Frauen verhielten sich bei der Hochzeit eher freudig, erwarteten eine Traumhochzeit erster Güte. Die Braut, eine Frau des unteren sozialen Status mit einem reichen Mann, stand bevor, stilgerecht aufgeschminkt und mit allerlei Illustrierten. Das eigentliche Stück lief jedoch mit weit weniger Aufwand ab, bedurfte es nur der Ausstattung eines Waschrums,

auf dem sich die Braut eine Stunde vor der Hochzeit vermeintlich in der Toilette eingesperrt hatte.

Besorgnis kommt auf

Die anfängliche Idylle schlug schnell in Besorgnis über den reibungslosen Ablauf der Hochzeit um. Die sieben Frauen, allesamt Verwandte und Freunde der Braut und in einer Schicksalsgemeinschaft zum Gespräch untereinander gezwungen, offenbarten während des Stücks immer mehr von ihrer Vergangenheit, die bei allen Protagonistinnen mit einer ganz persönlichen Leiche im Keller für Spannung sorgte. Bisher hatte jede Frau ihr persönliches Geheimnis gut gehütet und sich hinter einer mehr oder weniger dichten Fassade versteckt.

Doch die Fassaden bröckeln immer mehr und es zeigte sich, dass

weder Wohlstand noch Alter die Todstünden Hochmut, Völlerei, Habgier, Neid, Wollust, Trägheit oder Zorn ausschließen. So lichtete sich das Geheimnis der diebischen Reinigungskraft genauso, wie jenes der Völlerei zugeneigten Hochzeitsplanerin, der neidischen Freundin oder der lüsternen Schwester.

Der voll besetzte Gemeindesaal in Rohrdorf bebte, als sich die Schwiegermutter Pia ihren Fantasien hingab, oder die zornige Großmutter der Braut ihre boshaften bis entlarvenden Kommentare zur allgemeinen Erheiterung beisteuerte. Dabei schreckte sie weder körperlich noch gedanklich vor allerlei Boshafigkeiten zurück und polterte über die Bühne - trotz einer tatsächlichen Verletzung am Finger.

„D'Weibsbilder“ boten bei ihrer letzten Vorstellung des Stücks einen

tollen Auftritt, der dank Situationskomik, guten schauspielerischen Leistungen und einer gekonnten Stückerwahl höchst unterhaltsam war. Die sieben Frauen verstanden es, die vielschichtigen Charaktere darzustellen und sie mit Leben zu füllen. Sie nutzten die Möglichkeiten des mit viel Liebe zum Detail gestalteten Bühnenbilds und durchlebten darin sowohl berauschte Höhenflüge, als auch delirierende Abstürze.

„Die sieben Todstünden sind eine Herausforderung für alle, weil die Rollen schön gleichmäßig verteilt sind“, sagte Regisseurin Ute Dittmar. Das Stück „ist witzig, aber nicht platt“. Es zeige, „dass alle in ihrem Leben Fehler machen“, und trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher Stände habe in dem Stück schließlich „jeder Dreck am Stecken“.